

Zum Geburtstag eine Ausstellung geschenkt

Habkern Samuel Buri aus Habkern feierte seinen 80.Geburtstag – und liess sich feiern. Der Maler eröffnete eine Ausstellung mit Habker Bildern, die den kommenden Winter über im alten Schulhaus gezeigt werden.



Den Blick von Bohlseiten Richtung Schwendi, dem Ferienort seiner Kindheit, malt Samuel Buri besonders gern. Bild: Sibylle Hunziker

«Samuel Buri ist ein grossartiger Botschafter für Habkern», sagte Gemeindepräsident Markus Karlen am Sonntag in seiner Geburtstags- und Vernissagenansprache vor dem alten Schulhaus. Er erinnerte etwa an die knallbunte Kunststoffkuhherde auf den Champs-Élysées, mit der Buri 1972 für kurze Zeit Paris auf den Habker Lebensrhythmus umstellte, an die Bilder, mit denen der Maler Habkerns Bräuche und Landschaft in die Welt getragen hat, aber auch an die jahrzehntealten freundschaftlichen Bande zwischen der Familie des Malers und der Bevölkerung des Bergdorfs.

Zum 80.Geburtstag schenkte die Gemeinde ihrem Botschafter einen grossen Korb voll «Habker Ruschtig» und wünschte ihm, dass er und seine Familie sich noch lange bei ihnen wohl fühlen mögen.

Buri revanchierte sich mit einem grossen Bild von einer Habker Viehschau, das nun im Festsäli der Gemeinde im alten Schulhaus hängt – als Dank an die Bevölkerung von Habkern für die lange Gastfreundschaft und als Anerkennung dafür, wie sie zum Vieh und zum Land Sorge trägt.

Buris gemeinsame Geschichte mit Habkern begann mit «Es war einmal». Denn schon die Eltern des Malers waren nach Habkern gekommen, um nach dem Umzug nach Basel wenigstens durch das Ferienhäuschen mit Bern verbunden zu bleiben. Samuel Buri erinnerte sich, wie er die Ferienfreiheit in der Natur genoss und an den Bergbächen seine ersten Malversuche unternahm, während sein Vater, von Beruf Pfarrer, in der Ruhe des Dorfteils Schwendi seine theologische Literatur wälzte.

Auch in den Jahrzehnten, in denen Buri in Frankreich lebte und arbeitete, riss sein Kontakt zur Ferienheimat Habkern nie ab. Und als er 1974 in der Bohlseiten ein kleines Bauernhaus kaufen und im ehemaligen Stall sein Atelier einrichten konnte, zog er ganz nach Habkern und Basel. Sein neues Atelier weihte der Maler ein mit einer Rückkehr von der abstrakten Kunst zum Spiel mit verschiedenen Traditionen, insbesondere auch der Schweizer Landschafts- und Porträtmalerei. So zeigt er nun im alten Schulhaus Familienbilder und Kinderbilder, Kühe und die Aussicht aus jedem Fenster seines Hauses – vor allem aber den besonders schönen Blick Richtung Schwendi.

...in allen bekannten Familienbetrieben und Restaurants, kann man die Habkern aus jedem Fenster seines Hauses – vor allem aber den besonders schönen Blick Richtung Schwendi.

Das Geburtstagsständchen brachte der Jodlerklub Habkern, der auch auf etlichen Bildern Buris anzutreffen ist. Und für das leibliche Wohl der grossen Gästeschar sorgte der Verein Ortsgeschichte Habkern mit einem reichen, festlich geschmückten Buffet.

*Die Ausstellung im alten Schulhaus Habkern dauert bis 13.März 2016.
Öffnungszeiten: donnerstags und jeden 1.Sonntag im Monat, 13.30–16.30 Uhr.
(Berner Zeitung)*

(Erstellt: 29.09.2015, 07:46 Uhr)